

Schloss und Gärten von Schönbrunn (786)

Entscheidung: StF 20COM VIIIIC (1996) idF 34COM 8E (2010)

Kommentierte Arbeitsübersetzung

Kurzbeschreibung

Die Stätte „Schloss und Gärten von Schönbrunn“ ist eines der eindrucksvollsten und am besten erhaltenen Barockensembles seiner Art in Europa. Zudem steht es als wirkmächtiges materielles Symbol für die Macht und den Einfluss des Hauses Habsburg über einen bedeutenden Zeitraum der europäischen Geschichte, vom Ende¹ des 17. bis zum frühen 20. Jahrhundert.

Die Gärten sind als organische Erweiterung des Schlosses untrennbar mit diesem verbunden: Es handelt sich um ein herausragendes Beispiel für das Konzept des Gesamtkunstwerks, einer meisterhaften Verschmelzung einer Vielzahl an Formen künstlerischen Ausdrucks.

Ein kleines Jagdschloss – spätere Sommerresidenz der Habsburger – wurde nach totaler² Zerstörung während der zweiten Wiener Türkenbelagerung 1683 wiederaufgebaut. Während der Bauarbeiten erfolgte die Ausweitung des Projekts zu einer kaiserlichen Sommerresidenz des Hofes³. Als solche repräsentiert sie den Aufstieg und den Glanz des Habsburgerreichs. Zum Höhepunkt der habsburgischen Macht zu Beginn des 18. Jahrhunderts, als das kaiserliche Wien nach der türkischen [Belagerung]⁴ seine wiedergewonnene Bedeutung in spektakulären Beispielen der neu entstehenden Barockkunst zum Ausdruck brachte, war Schönbrunn eines der wichtigsten Bauprojekte der Haupt- und Residenzstadt⁵.

Die ausgedehnte barocke Gartenanlage mit ihren Bauten (Gloriette, römische Ruine etc.) und ihrem Statuenprogramm zeugen von den Dimensionen und Funktionen des kaiserlichen Schlosses. Als diese im Verlauf des 18. Jahrhunderts angelegt wurde, galt es von Anfang an, die Verherrlichung des Hauses Habsburg mit einer Hommage an die Natur zu verbinden. Die Orangerie an der Ostseite des Hauptpalastgebäudes ist mit 186⁶ m die längste der Welt⁷. Das

¹ Eigentlich: Mitte des 17. Jahrhunderts.

² Korrekt: „massiver“.

³ Korrekt: Während der Bauarbeiten des Jagdschlosses erfolgte die Ausweitung des Projekts um die Seitenflügel, zirka 50 Jahre später der Ausbau zu einer kaiserlichen Sommerresidenz des Hofes.

⁴ Fehlt: [Belagerung] bzw. [Türkenbelagerung] = die Zweite Wiener Türkenbelagerung.

⁵ Fehlt: [Wien].

⁶ 189m

⁷ Eigentlich das zweitgrößte barocke Orangeriegebäude, das noch in seiner ursprünglichen Form genutzt wird.

große, in drei Abschnitte unterteilte Palmenhaus ist eine beeindruckende, 114m² lange Eisenkonstruktion, die 1880⁸ mithilfe von in England entwickelter Technologie errichtet wurde.

Kriterium I

Das Schloss und die Gärten von Schönbrunn sind ein besonders gut erhaltenes Beispiel einer barocken Herrscherresidenz; gemeinsam bilden sie ein außergewöhnliches Beispiel eines Gesamtkunstwerks, einer meisterhaften Verbindung zahlreicher Kunstgattungen.

Kriterium IV

Das Schloss und die Gärten von Schönbrunn belegen in außergewöhnlicher Weise die über Jahrhunderte erfolgten Veränderungen, die beispielhaft den Geschmack, die Interessen und die Ambitionen der aufeinanderfolgenden habsburgischen Monarchen widerspiegeln.

Integrität

Mit Ausnahme einiger unerheblicher Veränderungen aus dem 19. Jahrhundert sind alle Elemente des Schlosses und der Gärten von Schönbrunn Teil der Anlage. Die Größe des Anwesens ermöglicht eine komplette Repräsentation aller Merkmale eines kaiserlichen Palastes. Die Merkmale des Anwesens selbst sind nicht gefährdet, jedoch ist seine visuelle Integrität durch die Hochhausbebauung in Wien bedroht.

Authentizität

Das ursprüngliche Bauwerk wurde seit seiner Errichtung erweitert und beträchtlich modifiziert, um dem Geschmack und den Anforderungen der aufeinanderfolgenden kaiserlichen Herrscher zu entsprechen. Die Struktur selbst erfuhr seit den Arbeiten an der Fassade, die von Franz I. zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Auftrag gegeben wurden, keine erheblichen Veränderungen. Die Möblierung und Dekoration der kaiserlichen Appartements, das Theater, die Kapelle und andere wichtige Teile sind zur Gänze authentisch. Die Struktur der barocken Gartengestaltung ist ebenfalls praktisch unberührt und traditionelle Techniken aus dem 18. Jahrhundert werden noch heute für den Schnitt der Bäume und Sträucher angewandt.

Das Jahr 1918, als Schönbrunn in den Besitz der Republik Österreich übergang, markiert einen Stillstand in der Entwicklung der Anlage. Seither wurde die Form aus dem Jahr 1918 originalgetreu erhalten, sowohl in Hinblick auf die Bausubstanz und die Einrichtung, als auch auf die

⁸ 1881

Restaurierung infolge von Kriegsschäden. Die Anlage aus Schloss und Park kann als außergewöhnliches Beispiel für ein Gesamtkunstwerk betrachtet werden, da die Originalität der Architektur, die Gestaltung und Möblierung des Schlosses und die räumliche und visuelle Beziehung der einzelnen Gebäude zum Park unverändert erhalten sind.